



Dr. Wolfgang Martin berichtet zu Prozess- und Service-Orientierung, Business Integration und Business Intelligence

INHALT

Editorial

Unternehmenssteuerung und BI im Mittelstand

[mehr](#)

Dritte

Marktstudie

SOA Check 2009

[mehr](#)

Mindjet

Der neue MindManager 8

[mehr](#)

StatSoft

Data Mining Quick Start

[mehr](#)

Merger & Acquisitions

[mehr](#)

Zahlen

[mehr](#)

Trends

[mehr](#)

Kurzmeldungen

[mehr](#)

Zum Schluß

[mehr](#)

Termine

[mehr](#)

Editorial

Unternehmenssteuerung und Business Intelligence im Mittelstand

Ergebnisse der Marktstudie des Instituts für Business Intelligence und des Wolfgang Martin Team in Stichworten:

- **Es herrscht relativ gute Zufriedenheit mit dem Planungs- und Berichtswesen. Verbesserungspotentiale sieht man im Wesentlichen aber bei der Geschwindigkeit, Flexibilität, Transparenz und Standardisierung der Prozesse.**
- **Allerdings wird auch sehr konservativ und einfach geplant. Hier sehen wir einen Nachholbedarf im Mittelstand.**
- **Das unterstreicht auch der Werkzeugeinsatz: Die bevorzugten Werkzeuge zur Unternehmenssteuerung sind Excel und das ERP-System. Weiterführende BI-Werkzeuge werden erst bei rund einem Viertel der Unternehmen eingesetzt.**
- **Eine Wertschöpfung durch IT-Systeme und BI wird deutlich gesehen, aber nur ein Viertel will investieren.**

Die Zielsetzung der Studie war, einen Status Quo von Business Intelligence (BI) zur Unternehmenssteuerung im Mittelstand zu beschreiben. Dabei sollten Antworten gefunden werden zur Bedeutung von BI im Mittelstand, wie die Unternehmen damit umgehen in Organisation und Prozessen, welche Rolle Technologie dabei spielt und welche Potentiale die IT hier hat. Die Befragung wurde als Online-Befragung im Zeitraum vom 15. Juli bis 30. Oktober 2008 durchgeführt. Insgesamt ergab sich ein verwertbarer Rücklauf von 158 Fragebögen. 56% der Befragten kommen aus kleineren Unternehmen (<50m EUR), 31% aus mittelgroßen Unternehmen (50m bis 1.000m EUR), 5% von größeren Unternehmen (> 1.000m EUR), 8% machten keine Angabe. 52% der Befragten sind in der Fertigungsindustrie tätig, 46% bei Dienstleistern. 47% der Befragten gehören zur Entscheidungsebene 1, weitere 41% zur Entscheidungsebene 2. Die Unternehmen waren zu 36% in Deutschland tätig, weitere 13% in der DACH-Region, weitere 18% in ganz Europa und 33% waren international aufgestellt. Insofern bildet diese Stichprobe Markt, Macher und Nutzer von BI zur Unternehmenssteuerung im Mittelstand gut ab.

Ein Standardberichtswesen gibt es in 68% der befragten Unternehmen, 57% machen auch schon komplexe Berichte und Analysen, aber nur 49% nutzen adhoc-Berichte. In 77% der befragten Unternehmen erhalten maximal 25% der Mitarbeiter Zahlen. Den Hauptnutzen von BI sehen 75%, um Erfolge im Geschäft nachzuvollziehen und 70% darin, das Vertrauen in die Richtigkeit der Ist- und Planzahlen sicherzustellen. Weniger bedeutsam wird BI zur Erreichung wirtschaftlicher Ziele gesehen: Nur 53% sehen eine große Bedeutung von BI zum wirtschaftlichen Einsatz der Controlling-Ressourcen, 50% zur besseren und schnelleren Arbeit und nur 47%, um im Geschäft flexibler zu sein. Probleme mit dem Berichtswesen und der Planung hat man eigentlich nicht: Nein sagten 65% der Befragten zu „Auswertung enthält häufig fehlerhafte Daten“, 61% zu „Planung/Berichtswesen sind zu detailliert“ und 60% zu „Planung und Berichtswesen sind inkonsistent“. Wenn es hier empfundene Probleme gibt, dann bei der Dauer der Prozesse (Zustimmung: 28%, Ablehnung: 34%; der Median der

Planung liegt bei 8 Wochen) und der Flexibilität (Zustimmung: 19%, Ablehnung: 42%). Diese relative Zufriedenheit mit dem Status Quo wird untermauert durch 32% der Befragten, die sagen, sie planen kein Redesign. Wenn denn etwas zu tun wäre, dann bei der Transparenz (54%), Standardisierung der Abläufe (53%) und bei der Verkürzung der Prozesse (42%). Aufgaben wie neue Verfahren, Zentralisierung/Dezentralisierung, größere Detaillierung und Verschlankeung spielen eine untergeordnete Rolle.

Geplant wird konservativ und eher einfach: Nur 36% nutzen eine mehrjährige Mittelfristplanung. Dominierender Planungsansatz ist die Budgetierung (50%) vor periodischem Forecast (25%) und rolling Forecast (17%). 49% nutzen Top-Down, 39% Bottom-Up und 36% automatische Hochrechnungen. Hier steckt ein deutliches Verbesserungspotential. Treiberbasierte und Gegenstromplanung werden kaum eingesetzt, einen Fokus auf risiko-orientierte Planung haben nur 28%. Dieser Trend setzt sich bei den Fragen zur Planungsverantwortung fort: 73% machen eine Umsatzplanung, 64% eine Personalplanung und 58% eine Investitionsplanung. Auf Kostenstellen planen nur 44%, auf Kostenträger gar nur 18%. Schlusslichter sind Bilanzplanung (16%) und Logistikplanung (15%). Fragen zur Planung beschäftigen die Mittelständler zurzeit am meisten. Ein knappes Drittel der Befragten hatte auf die offene Frage nach den aktuellen Themen geantwortet. Nach Planungsfragen (27%) folgen prozess-orientierte Themen (20%) vor IT-Aufgaben rund um das ERP (11%) und der Unternehmensentwicklung (9%).

Bei einem IT-Einsatz in Planung und Berichtswesen geht es besonders um die Daten. Man verspricht sich vor allem Datenqualität (84%), Verfügbarkeit und Aktualität der Daten (80%), leichte Integration/Import von Daten (67%) und Weiterverarbeitung/Export von Daten (51%). Benutzerfreundlichkeit rangiert auch ganz oben mit 73%. Wichtig sind auch die IT-technischen Anforderungen wie Integration (59%) und Flexibilität (58%). Relativ entspannt ist man bei der Geschwindigkeit, die nur von 46% gefordert wird. Ebenfalls weniger nachgefragt werden vordefinierte Kennzahlen (50%), vordefinierte Prozesse (35%) und vorkonfigurierte Planungswerkzeuge (32%). Mittelständler haben auch deutlich weniger Probleme mit der Heterogenität der IT-Systeme: 34% haben eine zentrale Datengrundlage und 53% geben sich mit 2 bis 3 Systemen ab. Mehr als 5 Systeme haben nur 3%.

Das Tool Nummer 1 im Mittelstand ist – keine wirkliche Überraschung – Excel. Das beginnt bei der Datensammlung, wo 66% eine Erfassung über Excel vornehmen gegenüber nur 16% per Web und 28% durch automatisches Einlesen aus Vorsystemen. Und es geht weiter beim Einsatz für Unternehmenssteuerung und Controlling. Hier tun es 82%. Weitere 74% setzen auf das ERP-System, während der Einsatz von „echten“ BI-Werkzeugen noch ein hohes Verbesserungspotential hat. Heute liegt der Haupteinsatz von BI bei Berichtswesen (41%), Datenanalyse (38%) und Planung und Budgetierung (30%). Kaum eine Rolle spielen Cockpits/Dashboards (16%), Statistik und Data Mining (12%), Scorecards (8%) und Risikomanagement (5%). Interessant ist, dass man, wie schon gesagt, Probleme mit der Geschwindigkeit, Transparenz und Flexibilität der Prozesse hat, aber der Einsatz von Workflow bei 70% der Befragten nicht stattfindet, 53% nicht automatisch konsolidieren, 48% nicht validieren und 39% keine zentralen Strukturen und Regeln in der Administration haben.

Die potentielle Wertschöpfung von IT-Systemen wird aber klar gesehen. An der Spitze steht die Aufwandsreduktion durch automatische Schnittstellen zu ERP-Systemen (78%), vor Simulationsverfahren (72%), zentralen Strukturen/Regeln zur Administration (71%), kollaborativen Werkzeugen wie eine Kommentierung der Ergebnisse (69%), automatischer Konsolidierung (54%) und Top-Down-Verteilung (51%). Weniger nachgefragt sind Workflow (39%) und Validierung (37%). Die Vorteile von BI sieht man bei einer schnelleren, besseren Auswertung (77%), Handhabung großer Datenmengen (72%), bessere Automatisierung (65%) und besserer Entscheidungsfindung (sic! 56%). Weniger interessant ist BI zum Aufdecken von Potentialen zu Kosteneinsparungen (38%) und Umsatzsteigerungen (33%).

Nur 39% der Befragten setzen bereits BI-Werkzeuge ein, 23% planen die Anschaffung, aber 35% sehen keinen Handlungsbedarf. Schließlich gab es noch die Frage nach der Bekanntheit der Marktspieler. Klar vorne liegen die großen BI-Anbieter (SAP 65%, IBM 60%, Oracle 54%, Microsoft 49% und Infor 49%). Bei den Spezialisten liegt Corporate Planner mit 31% vorne vor Cubeware (26%) und Winterheller (11%). Einer der großen ERP-Anbieter wie Lawson Software erreichte nur 4%.

Fazit für Nutzer: Es gibt deutliche Verbesserungspotentiale bei der Unternehmenssteuerung im Mittelstand in den Methoden, Prozessen und im Nutzen von Technologie. BI ist im Mittelstand noch nicht wirklich angekommen, obwohl eine Wertsteigerung durch BI durchaus gesehen wird.

Fazit für Anbieter: BI im Mittelstand ist ein noch junger Markt mit viel Potential für die existierenden BI-Anbieter. Die Investitionsbereitschaft ist aber noch relativ schwach. Hier steckt eine Marketing-Herausforderung für die Anbieter. Der Mittelstand sieht geldwerte Vorteile durch bessere Methoden und Technologien noch nicht wirklich.

Mit den besten Grüßen

Dr. Wolfgang Martin und Prof. Dr. Andreas Seufert
Institut für Business Intelligence



Wir danken den Partnern, die uns bei dieser Marktstudie unterstützt haben!

SOA Check 2009 – Status Quo im deutschsprachigen Markt – 3. Marktbefragung

Wie sieht es bei Ihnen in Sachen SOA aus?

Dazu führen Nicolas Repp und Julian Eckert vom Fachgebiet KOM der TU Darmstadt und Dr. Wolfgang Martin die 3. Marktumfrage zum Status SOA in den Unternehmen durch. Damit können wir auch die Veränderungen und den Fortschritt des Themas service-orientierte Architekturen von 2007 an messen und dokumentieren. Die Befragung findet statt in Zusammenarbeit mit der BPM/BI World (offizielles BPM/BI Forum der Deutschen Messe AG zur CeBIT 2008), der IIR Technology, der Competence Site und der Computerwoche als Medienpartner sowie dem IT Verlag für Informationstechnik als Verleger.

Hauptsponsoren sind Informatica und SAP, Co-Sponsoren Cordys und T-Systems.



Sie wollen mitmachen? Hier geht es los: www.soa-check.eu

Vielen Dank! Jeder der mitmacht bekommt, wenn gewünscht, die Ergebnisse zugestellt. Präsentieren werden wir die Ergebnisse auf der BPM/BI World auf der CeBIT 2009.

Anzeige



Mindjet präsentiert MindManager 8

Was tun, damit die kränkelnde Wirtschaft nicht das eigene Unternehmen ansteckt oder gar den eigenen Job in Gefahr bringt? Das beste Mittel gegen Krisenstimmung ist immer noch: Mehr leisten in weniger Zeit, den geringeren Ressourcen zum Trotz. **MindManager 8®** die neu vorgestellte Produktivitätslösung von Mindjet®, hilft Anwendern dabei, Zeit zu sparen, die tägliche Informationsflut einzudämmen und stressfrei mehr Arbeit zu bewältigen. Damit man seine Ideen und Pläne auch mit allen Kollegen, Kunden, Partnern oder Freunden teilen kann, gibt es ganz neu den **Mindjet Player™**. Dieser erstellt aus MindManager-Maps dynamische read-only Maps im Adobe PDF oder Flash .SWF-Format. Man kann die Maps so auf jedem PC ansehen und aufklicken beziehungsweise leicht im Internet veröffentlichen. Zusätzlich können Anwender mit **Mindjet Connect** ihre Maps überall und jederzeit abrufen und kollaborativ im Team bearbeiten. „Die neue Version von MindManager ist ein Quantensprung für Mindjet und schafft den Schritt vom „nice to have“ zum „must have“. MindManager 8 bringt Mapping in die Welt, denn es gibt keine Begrenzungen oder Medienbrüche mehr in der Kommunikation. Alles ist in der Map und jeder kann es sehen. Ich hätte diese Version nicht 8 genannt, sondern 10 – die neuen Fähigkeiten von MindManager rechtfertigen dies“, so **Dr. Wolfgang Martin**.

Um mehr zu erfahren und das neue Player-Format kennenzulernen klicken Sie einfach in die Map!



Eine kostenlose Testversion können Sie auf www.mindjet.de downloaden.

Anzeige



Neues Jahr - Neue Projekte.

Planen Sie jetzt für 2009 Ihre Aktivitäten zum Thema Data Mining!

Nutzen Sie unser Angebot „Data Mining Quick Start“.

Dieses besteht aus den beiden folgenden StatSoft-Trainings sowie einer Testlizenz *STATISTICA Data Miner* inkl. begleitenden Premiumsupport.

Kurs EDM: 17. Feb. in Hamburg

Effizientes Datenmanagement in Statistik und Data Mining

<http://www.statsoft.de/kurs-edm>

Kurs SDM: 18.+19. Feb. in Hamburg

Data Mining mit STATISTICA

<http://www.statsoft.de/kurs-sdm>

Unser Kurzprofil:

StatSoft ist einer der Großen in der analytischen Software-Branche. Wir sind seit über 20 Jahren weltweit tätig, unsere Software *STATISTICA* hat über 600.000 Anwender. Eine ausführliche Unternehmensbroschüre finden Sie [hier](#)

Über eine Teilnahme Ihres Hauses würden wir uns freuen, Sie können sich online anmelden unter: <http://www.statsoft.de/anmelden>. Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung (040/468866-0 oder info@statsoft.de).

Merger & Acquisitions

Auf nach Europa: Comarch beteiligt sich an SoftM. Der polnische IT-Konzern Comarch, der mit rund 3.000 Mitarbeitern zu den führenden polnischen IT-Unternehmen zählt, wird sich mehrheitlich an der SoftM Software und Beratung AG, München, beteiligen. Ziel der von Vorstand und Aufsichtsrat der SoftM AG unterstützten Transaktion ist die Entwicklung von Comarch und SoftM zu einem führenden Anbieter von IT-Lösungen für den Mittelstand in Europa, insbesondere in den deutschsprachigen Ländern und in Osteuropa. Die Comarch Gruppe mit Hauptsitz in Krakau beteiligt sich im Zuge einer Kapitalerhöhung an der SoftM AG. Durch die Ausgabe von 1.500.000 Stückaktien fließen SoftM Mittel in Höhe von rund 5 Mio. Euro zu. Mit den Altaktionären der SoftM AG hat Comarch bereits einen Vertrag zum teilweisen Erwerb von Aktien geschlossen. Durch den Erwerb der Aktien von den Altaktionären sowie die Kapitalerhöhung wird Comarch die Mehrheit an der SoftM AG erhalten. Weiterhin hat Comarch mitgeteilt, dass die Gesellschaft den freien Aktionären der SoftM AG im Rahmen eines Pflichtangebots 3,45 Euro je SoftM Aktie anbieten wird. Die Altaktionäre werden auch nach der Transaktion an der SoftM AG beteiligt sein. SoftM fügt sich als eigenständiges

Unternehmen mit unverändertem Management-Team und unveränderter strategischer Ausrichtung in die Comarch Gruppe in den Bereichen SME sowie IT-Infrastruktur ein. Der SoftM Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Hannes Merten behält ebenfalls seine Funktion bei. Zusammen wird der neue Konzern ca. 3.500 Mitarbeiter beschäftigen und einen Umsatz von über 200 Mio. Euro erzielen. (14. Nov.)

Auch auf dem Weg zu einem europäischen Marktspieler: Lefebvre Software kauft ASgroupe. Der aus Marseille stammende Anbieter von Finanzbuchhaltung und Personalwesen für KMU kauft den in Paris ansässigen BI-Anbieter ASgroupe (Konsolidierung und Reporting). Die noch kleine, aber dynamische Lefebvre Software (2007: 21m EUR Umsatz, Wachstum von 26%) sieht sich durch weiterhin starkes organisches Wachsen plus einer Akquisitionsstrategie auf 60m EUR in 2010. Durch die Fusionierung mit ASgroupe entsteht jetzt ein Unternehmen mit 300 Mitarbeitern und 2500 Kunden in Frankreich und in Europa. Hier ist man bereits gut vertreten in Italien, UK, Belgien, Spanien und Portugal. Zu den Kunden gehören Unternehmen wie Corsair, Hermes, Kuoni, Longchamps und Miele. (18. Nov.)

Anmerkung: Die Konsolidierung des BI-Marktes setzt sich auch bei den mittelständischen Anbietern fort: ERP kauft BI zur Arrondierung des Angebots. **Und:** Nicht alles was aus Frankreich kommt, kommt auch aus Paris!

Zahlen

Truffle 100 Europe: Die Rangliste der europäischen Softwareindustrie. Die Rangliste „Truffle 100 Europe“ (<http://www.truffle100.com/europe/2007/ranking-2.php>) stuft führende Software-Unternehmen in Europa nach der Höhe ihrer Software-Umsätze ein. Insgesamt konnte die Branche ihre Umsätze im Jahr 2007 um 10,3 % steigern. Die Gewinne der Branche stiegen 2007 von 2,8 Mrd. EUR um 14 % auf 3,2 Mrd. EUR. Die Neue Rangliste wurde 12. November 2008 der Europäischen Kommission in Brüssel vorgestellt und von Viviane Reding, der europäischen Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien, unterstützt. Der „Truffle 100 Europe“ ist die führende Bewertungsliste der 100 größten Software-Unternehmen Europas. Das aktuelle Ranking für das Jahr 2007 zeigt, dass sich die europäischen Unternehmen dank kontinuierlicher Innovationen und beträchtlicher F&E-Investitionen erfolgreich im internationalen Wettbewerb behaupten. Auf Rang 1 liegt natürlich die SAP vor Sage (UK) auf Rang 2. Rang 3 hat Dassault Systems (F) und auf Rang 4 folgt ein weiteres deutsches Unternehmen, die Software AG.

Immer noch optimistisch: PSI konkretisiert die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Jahr 2009. Vor dem Hintergrund der sehr guten Auftragslage und der Geschäftserwartungen für die nächsten Quartale konkretisiert der PSI Konzern die Prognose für das Geschäftsjahr 2009 auf etwa 140m Euro für den Umsatz und auf zunächst 7,5m Euro für das Betriebsergebnis (EBIT). (10. Nov.)

SoftM Konzernzwischenbericht zum 30.09.2008 weist deutliche Ergebnissteigerung aus. SoftM hat im Q/3 die positive Entwicklung der ersten sechs Monate fortgesetzt. So konnte das Ergebnis deutlich verbessert werden: Das EBITDA stieg nach neun Monaten auf 2,9m Euro (Vj. 1,4), das EBIT belief sich auf 0,5m Euro und lag um rund 2m Euro über dem Vorjahreswert (Vj. -1,4). Der Gesamtumsatz erreichte mit 39,7m Euro in etwa das Vorjahresniveau (Vj. 40,3). Dabei stieg der Softwareumsatz auf 14,9m Euro (Vj. 13,9). Das dritte Quartal allein betrachtet brachte eine Steigerung des Gesamtumsatzes auf 13,2m Euro (Vj. 12,0). (18. Nov.)

PIRONET NDH hat sich 2008 von Quartal zu Quartal gesteigert. Der Umsatz verbesserte in den Monaten Juli bis September um rund 18% auf den Rekordwert von 16,2m EUR. Aufgelaufen zum 30. September liegt das Plus bei gut 10% und 44,7m EUR (Vorjahr: 40,4m EUR), nachdem der Zuwachs zum Halbjahresresultimo noch 6,8% betrug. Im Jahresverlauf hat sich die Profitabilität markant verbessert. Die EBIT-Marge stieg von 2,3% über 4,1% auf nunmehr 6,2%. Das EBIT lag im Q/3 gut 60% über Vorjahr. Damit konnte der schwache Start zu Jahresbeginn fast aufgeholt werden. Blieb das EBIT zum 30.3. noch 50% unter der Vergleichsperiode, liegt die Größe zum 30.9. mit 1,9m EUR nur noch 5% unter Vorjahr. Das Finanzergebnis stellte sich auf 0,6m EUR ein, nach 0,9m EUR, so

dass sich insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 2,5m EUR ergibt (nach 2,9m EUR). (18.Nov.) Die vollständige Pressemitteilung lesen Sie [hier](#)

Sage Software steigert erneut Gewinn und Umsatz. Die britische Sage Group plc, mit 5,8m Kunden weltweit drittgrößter Anbieter von Software und Services für mittelständische Unternehmen, stellt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008 vor (01.10.2007 bis 30.09.2008). Danach steigerte die Sage Gruppe ihren Umsatz weltweit um währungsbereinigt 7% auf insgesamt 1,295 Milliarden britische Pfund (ca. 1,696 Milliarden Euro). Der Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITA) stieg währungsbereinigt um 1% auf 299,8m Pfund (ca. 392,7m Euro). (03. Dez.)

Sage kann in Deutschland Gewinn um 8% steigern. Auch in Deutschland erzielte die Sage Software GmbH im Geschäftsjahr 2008 ein neues Rekordergebnis: So stieg der Umsatz nach einem überaus starken Vorjahr, das durch die Akquisition des Softwarehauses bäurer und die positiven Effekte der Umsatzsteuererhöhung geprägt war, um 3% von 84,9m Euro in 2007 auf 87,1m Euro in 2008 an. Darüber hinaus konnte auch der Gewinn (EBITA) deutlich gesteigert werden: Er wuchs um 8% von 17,9m Euro auf rund 19,5m Euro. Verantwortlich hierfür waren vor allem die guten Ergebnisse im Bereich der Personalwirtschaft sowie des Vertriebs der Kundenmanagement-Lösungen Sage CRM. Aber auch die im abgelaufenen Geschäftsjahr komplett überarbeitete betriebswirtschaftliche Software-Lösung für kleine und mittlere Unternehmen, die Office Line Evolution 2009, schlug überaus positiv zu Buche. Diese Software setzt als eine der ersten großen betriebswirtschaftlichen Lösungen auf die moderne „.net“-Technologie von Microsoft auf, und bedient sich damit des aktuell wichtigen Softwaretrends: der Einführung einer serviceorientierten Architektur (SOA) in mittelständischen Unternehmen. Zudem trugen die im Geschäftsjahr 2006/07 eingeführten neuen Produkte, darunter eine professionelle Lösung zur Analyse und Auswertung der Geschäftstätigkeit von Unternehmen (Sage Business Intelligence) sowie eine Software-Lösung für die Zeitwirtschaft, erstmals positiv zum Umsatz bei. (03. Dez.)

Trends

Die Änderungen im neuen Datenschutz betreffen Jeden. Noch nie wurde ein derartiger Missbrauch von privaten Daten bekannt, wie in den letzten Wochen. UND, obwohl dieser Missbrauch strafrechtlich heute schon mit hohen Strafen belegt werden kann, rufen manche Politiker und Verbraucherschützer nach extremen Verschärfungen. UND sie verlangen Einschränkungen im Bereich des Datenschutz und der Datennutzung, die mit dem Missbrauch überhaupt nichts zu tun haben. Der Deutsche Dialogmarketing Verband (DDV) und andere Verbände haben sich mit der Politik und den Verbraucherschützern zusammengesetzt, um erstens allen erst einmal klar zu machen, welche Auswirkungen eine solche Vorlage auf die GESAMTE Wirtschaft hat. Und zweitens, will der DDV natürlich einen akzeptablen Konsens für seine Mitglieder und alle Dialogmarketing-Anwender in dieser Sachlage erreichen. Was der DDV an Aktivitäten durchgeführt hat, lesen Sie unter www.ddv.de. Geben Sie dann das Suchwort "Datenschutz" ein.

Fakten zur Auswirkung der Krise in die IT. Die wirtschaftliche Lage ist wirklich nicht gut, und die Neuigkeiten über den Impakt der Krise auf die IT und die IT-Mitarbeiter jagen sich. IT-Budgetkürzungen sind nicht mehr die Frage. Wie trifft es denn nun wirklich die Unternehmen? Da gibt eine Marktuntersuchung von CIO.com vom Oktober Aufschluss über die Lage in den USA: 40% von 243 befragten CIOs planen Kürzungen. Erste Zielrichtung der Kürzungen sind Einsparungen bei Kontraktoren und IT-getriebenen Technologieprojekten. 72% der CIOs sagten, sie haben bereits oder werden solche Projekte verschieben. 46% sagten, offene Stellen werden zurzeit nicht besetzt. „Bis September herrschte die Meinung vor, die Wirtschaft erholte sich im zweiten Halbjahr 2009. Das sehen wir nicht mehr“, sagt Rick Belmonte, CIO at Lowe Enterprises, einem Unternehmen der Immobilienbranche. Er hat alle Projekte, die der Einführung neuer Technologien dienen, bis 2010 auf Eis gelegt. Mehr dazu bei CIO.com

IDC: Verlangsamung der IT-Ausgaben in den nächsten 4 Jahren. Das ist die neueste Erkenntnis von IDC. Die bisherigen Wachstumsschätzungen wurden um bis zu teilweise 50% zurückgenommen. Gleichzeitig hat gleichsam zur

Unterstreicherung der Richtigkeit dieser Einschätzung der Chip-Produzent Intel seinen Q4 Vertriebs-Forecast deutlich reduziert. Trotz dieser negativen Neuigkeiten sagt IDC Analyst John Gantz, dass die IT immer noch in einer besseren Position als jemals zuvor ist, der Abwärtsspirale einer Rezession zu widerstehen. Dieser Optimismus wird aber von den Börsen nicht geteilt, denn die Aktienkurse von Dell und Hewlett-Packard gaben aufgrund der neuen Prognose von IDC nach. HP-Aktien fielen um \$1.69 oder 5.1% auf \$31.56, die von Dell um 60 cents oder 5.2% auf \$10.73. Allerdings gäbe es auch noch IT-Wachstumsmärkte. So sehen [Gartner und IDC eine große Zukunft für SaaS](#) in den nächsten Jahren. Dazu lesen Sie Artikel in der [ComputerWorld](#), bei [Forbes](#) und bei [CNNMoney.com](#)

Aber: Business-Intelligence-Markt von Finanzkrise unbeeindruckt? Die Finanzkrise zieht immer weitere Kreise. Auch der Markt für Business-Intelligence-Software wird die Auswirkungen zu spüren bekommen. Es sprechen jedoch einige Argumente dafür, dass BI-Anbieter weniger hart von der Krise betroffen sein werden als andere Branchen. Es wird für BI-Applikationen weiterhin eine hohe Nachfrage geben und somit werden BI-Anbieter schlimmstenfalls mit stagnierenden Umsätzen rechnen müssen, meint Dr. Carsten Bange vom BARC in seinem [Beitrag](#).

These Days are Gone, my Friend. IT-Executives werden in Zukunft mehr arbeiten müssen und weniger Bonus bekommen. Das sagt der neue 22. [Computerworld.com](#) Survey zu IT-Gehältern in den USA. Er basiert auf Antworten von 6.801 US-IT-Mitarbeitern. Demnach ist das Gehaltsniveau um durchschnittlich 3.5% in diesem Jahr gestiegen. Das ist kaum eine Veränderung gegenüber den 3,7% durchschnittliche Steigerung in 2007. Dazu meint David Weldon, ex-Analyst bei der Aberdeen Group Inc., jetzt bei Wellesley Information Services: "The 'go-go' days for IT are gone." ITler haben nolens volens akzeptiert, dass die Tage einer speziellen Behandlung von IT im Unternehmen passé sind. Mehr dazu in der [ComputerWorld](#)

Signifikantes Wachstum für Web Content Management. WinterGreen Research sieht hier ein signifikantes Wachstum in den nächsten 7 Jahren, da die Unternehmen in Richtung web 2.0 und XML-Technologien gehen. Der Fokus liege dabei auf Marketing, um mehr Klicks zu erzeugen und die Besucher durch interessante und interaktive Erfahrungswelten länger verweilen zu lassen. Daher sagt WinterGreen, dass der aktuelle Web Content Management Markt, der sich auf rund \$372m beläuft, auf \$2 Milliarden in 2014 wachsen soll. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Eine Corporate-Performance-Management-Marktübersicht aus der US-Brille gesehen. Die BI-Marktkonsolidierung und die Repositionierung insbesondere der CPM-Anbieter hat natürlich einen großen Impact auf den Software-Auswahl-Prozess. In vielen Fällen haben sich die Käufererwartungen mehr gewandelt als die tatsächlichen Produkte der Anbieter, siehe Artikel in der [DMReview](#). Hier hilft jetzt eine Matrix, die eine Schnappschuss auf Angebote und Marktstatus von 26 führenden CPM-Anbietern gibt. Das 21 Seiten umfassende Dokument gibt auch Details zu jedem Anbieter und gibt Infos, was ist neu oder besonders und wie die Kundenzufriedenheit in 11 Attributen aussieht. Mehr dazu bei [BPM Partners](#)

Mayato Studie "Data Mining Software 2009". Eine neue Studie der mayato GmbH beleuchtet zwölf führende Data-Mining-Werkzeuge in einem Featurevergleich. Neben kommerziellen Data-Mining-Suiten wie beispielsweise dem SAS Enterprise Miner oder Clementine von SPSS kamen mit Rapidminer, KNIME und Weka ebenso drei Open-Source-Tools auf den Prüfstand. Untersucht wurde zudem das Self-Acting Data Mining Werkzeug von KXEN. Auch die integrierten Lösungen einiger BI-Anbieter wurden geprüft, darunter Oracle Data Mining, SAP BI und die Analysis Services des Microsoft SQL Server. Vier Lösungen (SAS Enterprise Miner, Rapidminer, KXEN, SAP BI) unterzog mayato einem detaillierten Praxistest. Die vollständige Studie kann in gedruckter Form oder als pdf bei [mayato.de](#) bezogen werden.

Handbuch zum Partnern mit SAP. Das SAP-Ökosystem ist einer der wichtigsten Märkte für Softwareanbieter mit mehr als 44.000 Unternehmenskunden in 120 Ländern. Bis 2010 soll sich diese Zahl auf 100.000 verdoppeln. Während mehr als 3.800 SAP-Partner bereits jetzt für das Wachstum eine wichtige Rolle spielen, werden weitere Partner für den Ausbau des SAP-Ökosystems benötigt – eine Chance für Softwareanbieter, ihr eigenes Geschäft zu erweitern. Welches SAP-

Partnermodell ist für Softwareanbieter optimal? Welche Prozesse und Anforderungen müssen eingehalten werden? Diese und andere Fragen beantwortet das Handbuch „Partnering with SAP“, das bei der Entwicklung und Umsetzung einer Unternehmensstrategie im SAP-Ökosystem unterstützt. Herausgeber ist Ralf Meyer, der für SAP und SAP-Partner tätig war und heute Berater bei Unternehmensberatung Synomic ist. Das Buch kann unter ISBN-13: 9783837060553 über den Buchhandel, oder Amazon bestellt werden. Weitere Informationen unter www.synomic.com/partnerbook

Kurzmeldungen:

Was die Krise uns über Technologie erzählt, lesen Sie in der [Business Week](#)

Inwieweit können Anwender von der BI-Marktkonsolidierung profitieren?

Lesen Sie dazu die Expertenmeinungen von Wolf Lichtenstein (SAS), Kristian Raue (Jedox), Stefan Sexl (pmOne) und Dr. Wolfgang Martin im neuesten [is report](#)

Wie das semantische Web Information Management verändern wird, das lesen Sie [hier](#)

Einen Masterplan für Business Blogging. Schon immer gesucht? Hier ist einer auf dem [Portals and KM Blog](#)

10 viel versprechende Content Management Systems. Dazu gibt es mehr Informationen aus US-Sicht bei [Six Revisions](#)

14 Tipps, erprobt in den USA, um nicht auf das erstbeste CMS-System hereinzufallen, finden Sie auf dem [aimClear Blog](#)

Und zum Schluss:

Seit dem 18. November hat SPAM um rund 65% abgenommen. Wissen Sie auch warum? Lesen Sie diese wahre, aber fast unglaubliche Geschichte bei der [Washington Post](#)

Termine



17./18. Februar 2009, München

Business Mashups 2009 - Beyond SOA und BPM. Im Rahmen von Business Mashups stellt die IT-Abteilung Komponenten und Services bereit, und die Fachbereiche bauen sich mit Hilfe der Service Delivery Plattform eigene Anwendungen. Dieser Wandel in der Zusammenarbeit zwischen Business und IT steht im Zentrum der Konferenz Business Mashups 2009, die vom 17. bis 18. Februar 2009 in München stattfindet. Dr. Wolfgang Martin und der it verlag freuen sich auf Ihr Kommen! Anmeldung und weitere Informationen auf www.businessmashups.de



03./08. März, Hannover

CeBIT 2009. Das BI/BPM-Forum und die CRM-Arena sind diesmal beide in der Halle 4. Mehr Informationen dazu finden Sie hier <http://www.forum-bi-bpm.com/>

Handelsblatt Veranstaltungen

24./25. März 2009, Düsseldorf

CUSTOMER 2009: Leistungsstarke Stammkunden beflügeln das Geschäft – Kundenloyalität zahlt sich aus! Themen im Fokus:

- Multi-Channel-Strategien als Königsweg zur langfristigen Kundenbindung nutzen
- Neukunden in gesättigten Märkten gewinnen
- Mit Kundenloyalität und effizienter Bestandskundenpflege Kosten senken
- Erfolgreiches Kundenmanagement im B2B-Bereich betreiben
- Mit neuen Tools wie Viralem Marketing, Social Blogging und Community Management den Kundenwert steigern und so Ab- und Umsatzsteigerungen erzielen
- Erfolgreiches Informationsmanagement und neue Konzepte im Bereich Database Marketing und Loyalitätsmessung anwenden

Weitere Informationen auf: <http://vhb.handelsblatt.com/customer>

Weitere Information stehen im Internet zur Verfügung:

Wolfgang Martin Team <http://www.wolfgang-martin-team.net>

Impressum:

Sie haben Fragen und Anregungen? Sie wollen den Newsletter abonnieren?

Dann schicken Sie uns eine E-Mail an:

info@wolfgang-martin-team.net

Wolfgang Martin Team
S.A.R.L. Martin
74000 Annecy – France
T/F: +33-4-50099244
Internet: www.wolfgang-martin-team.net

Inhalt, Zusammenstellung, Anzeigen, Sponsorship:
Dr. Wolfgang Martin

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, senden Sie diese Email einfach mit dem Betreff „unsubscribe“ zurück.

Conformément à la loi 78-17 Informatique et Libertés du 6 janvier 1978, vous disposez à tout moment d'un droit d'accès et de rectification aux données et informations vous concernant.

Inscription par e-mail à:

info@wolfgang-martin-team.net

Désinscription par retour de ce courrier en mentionnant « désinscription »

Tous droits réservés. Alle Rechte vorbehalten.
Copyright © 2008 S.A.R.L. Martin

Versand durch: HBI GmbH (PR-Agentur) www.HBI.de